

AH /B
13 Oct
II - 1.548

CZECHOSLOVAKIA

STATE APPARATUS
Government

Zur PRAGER Regierungserklaerung

SOURCE STOCKHOLM: Alois NEURATH, one of the founders of the Czech Communist Party.

DATE OF OBSERVATION: current

SYNOPSIS: Personal comments on the government declaration.

EVAL. COMMENT: none

* * *

Auf diese Erklaerung habe ich gewartet, denn ich hoffte, dass sie konkrete Mitteilungen ueber die materielle Lage enthalten wird, in die die arbeitende Bevoelkerung des Staates nach 1948 hineinmanoevriert wurde.

Die Regierungserklaerung, die, miserabel uebersetzt, im "Aufbau und Frieden" abgedruckt wurde, umfasst ueber 200 und mit den Regierungsbeschluesen ueber 30 Spalten des Blattes. Ich habe die Muehe nicht gescheut, diese vielen Spalten genau zu lesen und nach ziffernmaessigen Angaben, die Konkretes ueber das Leben der czechoslovakischen Bevoelkerung aussagen, zu suchen. Vergebliche Muehe. Die riesenlange Regierungserklaerung enthaelt nicht die geringsten Aufschluesse ueber die wirtschaftlichen Verhaeltnisse der Bevoelkerung, wenn man absieht von den vielen pomposen Phrasen, die dem Thema gewidmet sind.

Die Regierungserklaerung enthaelt keinerlei Angaben ueber den Umfang des Staatsbudget, so dass alle ziffernmaessigen Angaben ueber die sogenannten sozialpolitischen Leistungen voellig wertlos sind, da man sie weder in Relation zum Gesamtbudget, noch zu den Ausgaben fuer militaerische Zwecke setzen kann, ueber die sich die Regierungserklaerung gleichfalls ausschweigt. Was indessen aus der Regierungserklaerung klar hervorgeht, ist dies, dass die Schwerindustrie des Staates auf Kosten der Konsumationsmittelindustrie entwickelt und so ganz systematische die Voraussetzungen fuer die staendige Verschlechterung des Lebensstandards der Gesamtbevoelkerung geschaffen wurden. Dieser Wirtschafts-

over

politik wurde erst durch die spontanen Hungerkravalle der Arbeiter in PRAG, BRUENN, OSTRAU, BRATISLAVA und anderen Staedten eine Grenze gesetzt. Nicht die PRAGER Handlanger des sowjetr. Imperialismus, sondern MOSKAU selbst hat schliesslich erkannt, dass die Beibehaltung oder gar die Steigerung des Tempos der Entwicklung der Schwerindustrie mit allzu grossen Gefahren verbunden ist. MOSKAU forderte daher in PRAG wie vorher in BERLIN, BUDAPEST, WARSCHAU, SOFIA und BUKAREST eine Veraenderung der Wirtschaftspolitik im Sinne einer, wenn auch nur minimalen und voruebergehenden Steigerung der Konsumtionsmittelproduktion auf Kosten der Produktionsmittelindustrie.

Die Wirtschaftspolitik der CSR ist den Beduerfnissen der Sowjetunion voellig untergeordnet. Das wird in der Regierungserklaerung so ausgedrueckt:

Dank der Tatsache, dass wir mit der grosszuegigen Hilfe den Umbau der Industrie konsequent verwirklichen und ihre Struktur aendern... hat sich die czechoslowakische Wirtschaft der Abhaengigkeit von den kapitalistischen Staaten entledigt....

In dem Masse, in welchem die wirtschaftlichen Beziehungen der CSR westwaerts liquidiert werden mussten, festigte sich der sowjetr. Einfluss auf das czechoslowakische Wirtschaftsleben. Die industrielle Planung in der CSR wurde in erster Linie den militaerischen Beduerfnissen des sowjetr. Imperialismus angepasst. Dieser einfache Tatbestand wird der Bevoelkerung auf die folgende Art serviert:

Die Ergebnisse des sozialistischen Aufbaus und Umbaus festigen das bruederliche Buendnis und die Freundschaft der Voelker unserer Republik mit der grossen Sovietunion.

Die Regierung sieht sich gezwungen, im Auftrage MOSKAUs, der Bevoelkerung mitzuteilen, dass wenigstens in der Zukunft versucht werden soll, die Konsumtionsmittelproduktion einigermassen zu erweitern. Die Regierungserklaerung sagt darueber:

Die Regierung der Republik hat das Entwicklungstempo der Schwerindustrie ueberprueft und ist zu der Schlussfolgerung gekommen, dass es moeglich ist, das Entwicklungstempo der Schwerindustrie zu verlangsamen und der Entfaltung des Konsums und der Hebung des Lebensniveaus der Bevoelkerung erhoelte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Diese Verheissung koennte die ozechoslowakische Bevoelkerung mit Befriedigung zur Kenntnis nehmen, wenn nicht die ziffernmaessigen Angaben, die fuer diesen Abschnitt in der Regierungserklaerung mitgeteilt werden, zeigen wuerden, dass es sich im grossen und ganzen um nichts anderes als um ein Tauschungsmancever handelt, das gut genug ist, die arbeitende Bevoelkerung fuer eine geraume Zeit zu beruhigen. Es ist natuerlich nicht leicht, aus dem statistischen Kauderwelsch der Regierungserklaerung klug zu werden, wobei man nicht uebersehen darf, dass die verworfene Darstellungsmethode beabsichtigt ist um es der Allgemeinheit unmoeeglich zu machen, Sinn und Zweck der riesenlangen Regierungserklaerung zu erfassen. Dem Problem, die Produktion innerhalb des Sektors fuer Produktionsmittel zu verlangsamem und die Produktion innerhalb des Konsumtionsmittel-Sektors zu steigern, widmet die Regierungserklaerung folgende Angaben:

Die Regierung hat beschlossen, fuer die Aufstellung des staatlichen Wirtschaftsplanes fuer das Jahr 1954 - das Wachstum der Industrieerzeugung gegenueber dem Plan fuer das Jahr 1953 mit 5,8 % festzusetzen, wobei das Wachstum der Erzeugung von Produktionsmittel sechs Prozent und das der Erzeugung von Gebrauchsgegenstaenden 5,3 % zu betragen hat.

Um bestimmen zu koennen, ob die Regierungserklaerung ueberhaupt eine Verminderung der Produktionsmittelerzeugung und daher eine Steigerung der Produktion von Konsumationsmittel bezweckt, muesste man die Ziffern kennen, die ueber das Produktionsverhaeltnis der beiden Sektoren Aufschluss geben. Aber die Regierungserklaerung enthaelt darueber keinerlei Angaben. Soviel geht jedoch aus den oben zitierten ziffernmaessigen Mitteilungen hervor, dass im naechsten Jahresplan der Prozentsatz der Produktionssteigerung innerhalb der Produktionsmittelerzeugung groesser ist als der innerhalb der Konsumationsmittelproduktion.

Die katastrophale Lage auf dem Gebiete der Versorgung der Bevoelkerung mit Lebensmittel geht aus den folgenden Passus der Regierungserklaerung hervor:

Waehrend sich die Industrieproduktion im Jahre 1953 gegenueber dem Jahre 1948 verdoppelt hat, waechst die landwirtschaftliche Produktion in diesem Zeitabschnitt um ein Drittel an und uebersteigt noch immer nicht das Vorkriegsniveau.

Denkt man in diesem Zusammenhang an die Wirkung der letzten Waehrungsreform und der gewaltigen Herabsetzung der Loehne und an die dadurch erfolgte Verschlechterung der schon vorher erbaermlichen Lebensbedingungen der Massen, dann koennen die folgenden Zeilen der Regierungserklaerung nichts anderes als Erbitterung ausloesen:

Die bisherigen Erfolge auf dem Gebiete der Steigerung des Lebensstandards und des Kulturniveaus des werктаetigen Volkes bestaetigen eindeutig, dass die breiten Massen einen solchen Lebensstandard erreicht haben, von dem sie unter den Bedingungen der kapitalistischen Ausbeutung nie traehmen konnten.

End.